



## 1a Autoservice Auto Minor e.K.

**Inhaber** Rudolf Minor  
**Gegründet** 1979  
**Mitarbeiter** 8  
**Anschrift** Im Längeln 5  
 56357 Miehlen  
 Fon 0 6772 / 1633  
 Fax 0 6772 / 2774  
 info@autominor.de  
 www.autominor.de



Text und Fotos: H. Malguth

Das Team von 1a autoservice Auto Minor v.l.n.r.: Michael Spöth, Nils Feldenz (knieend), Dominik Rasel, Tanja Minor, Maskottchen Lucie, Rudolf Minor, Hans-Jürgen Minor, Raphael Schmidt.

**Konzeptpartner 1a autoservice Auto Minor an neuem Standort in Miehlen**

## Überzeugt dank 1a Mentalität

**Als Konzeptpartner der ersten Stunde sind Vater und Sohn gleichermaßen fasziniert von ihrer Vorliebe für Automobile unterschiedlichster Epochen und Antriebstechnologien. Stolz präsentieren sie ihren nagelneuen Werkstattbetrieb mit aussichtsreichen Perspektiven.**

Unsere Navi hat den frisch bezogenen Standort der Firma Auto Minor noch gar nicht auf dem Radar, sodass wir das Gewerbegebiet in Miehlen bereits von vorn bis hinten erfolglos durchkämmt haben, ehe wir zum Ziel gelangen. Als wir schließlich das nagelneue Firmengebäude betreten, befinden sich Inhaber Rudolf Minor und ein Mitarbeiter noch inmitten kleinerer kosmetischer Optimierungsarbeiten für sein Büro und den davor befindlichen Kundenbereich.

»Wir sind erst vor zweieinhalb Wochen umgezogen. Daher ist noch die eine oder andere Einzugsaktion abzuschließen,« entschuldigt sich Rudolf Minor mit einem Lächeln.

### Läuft denn der Werkstattbetrieb bereits wieder?

In der Technik ist eigentlich weitgehend alles wieder auf Betriebstemperatur. Lediglich eine Bühne konnte noch nicht aufgebaut werden. Das passiert dann in den nächsten Tagen.

**Sie sind nun der erste Betrieb, den wir seit dem Corona Lockdown wieder besuchen. Uns interessiert daher insbesondere, wie sich die Pandemie-Maßnahmen auf Ihr Unternehmen ausgewirkt haben...**

Wir können uns nicht beschweren: Normalerweise beträgt unsere Vorlaufzeit für planbare Servicearbeiten an Fahrzeugen zwei Wochen. Aktuell sind es aber eher drei Wochen. Unser neuer Standort wird aktuell schon sehr gut angenommen, sodass wir vom coronabedingten Zweischicht-Betrieb aufgrund des uns hier zur Verfügung stehenden Raumangebots wieder zur einschichtigen Werkstattöffnung zurückgekehrt sind, weil wir so einfach effizienter arbeiten können. Außerdem haben wir innerhalb der wenigen Wochen nach der Neueröffnung bereits 25 bis 30 Neukunden hier begrüßen können. Das Geschäft floriert also auch trotz Corona...

### Möchten Sie uns etwas zur Entstehungsgeschichte erzählen?

1979 hat mein Vater das Unternehmen direkt unten im Ort in einer alten Scheune gegründet und im Laufe der Jahre kontinuierlich erweitert. 2007 habe ich dann die Geschäftsführung übernommen. Eigentlich könnte mein Vater mit 77 längst die Rente genießen, aber ich muss sagen, dass ich froh bin über jeden Tag, den er uns zur Verfügung steht.

### Wie gestaltete sich Ihr persönlicher Werdegang?

Ich habe Kfz-Mechaniker gelernt, wollte aber eigentlich Kfz-Elektriker werden. Damals war das noch ein Beruf, den jeder lernen wollte. So kamen bei einem großen Bosch Dienst 130 Bewerber auf 12 Ausbildungsplätze, und ich war leider nicht unter den Auserwählten. So entschloss ich mich dazu, meine Ausbildung im elterlichen Betrieb zu machen, und bin dann nie wieder davon losgekommen. 1991 habe ich die Meisterprüfung abgelegt – damals als



jüngster Absolvent im Kammerbezirk und erhielt aufgrund der Tatsache, dass unser seinerzeit angestellter Kfz-Meister überraschend verstarb, dann auch gleich die offizielle Anerkennung, obwohl mir eigentlich noch Gesellenjahre fehlten.

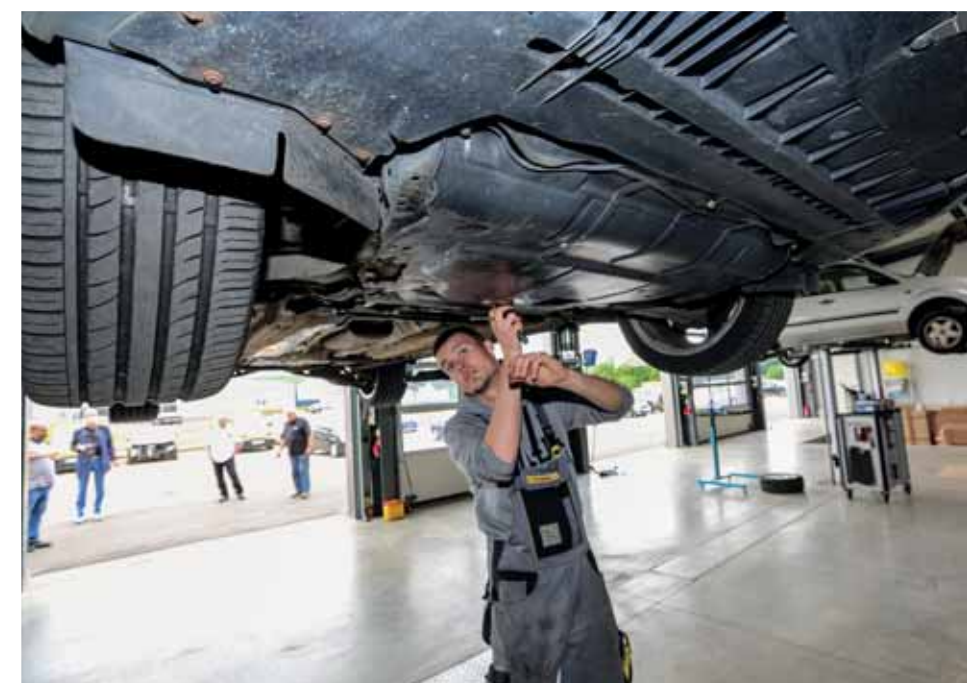
### Sie schilderten uns eingangs, dass Sie bislang unmittelbar neben der Firma gewohnt haben...

Das stimmt. Seit ich zurückdenken kann, befand sich unser Betrieb stets nebenan. Und jetzt – nachdem ich 35 Jahre im Beruf stehe – muss ich erstmals mit dem Auto zur Arbeit fahren. Aber nun entfaltet sich das Leben zu Hause in einer völlig neuen, ungekannten Qualität. Allerdings müssen wir – meine Frau und ich – uns auch daran erst einmal gewöhnen: Am ersten Montag nach dem Umzug kam meine Frau mittags hierher und meinte, sie müsse unbedingt mal raus, weil es zu Hause gespenstisch ruhig sei. Kein Lärm, keine Mitarbeiter – alles irgendwie ausgestorben. Es fehle etwas. Aber dafür können wir nun unseren Feierabend in Ruhe genießen.

### Was passiert jetzt mit den leer stehenden Gebäuden?

Wir verfügen über eine relativ ausgedehnte Sammlung an alten Autos, für die wir eine Halle angemietet haben. Die kommen dann jetzt nach Hause zurück.

Das brandneue 1a Betriebsgelände hat nicht nur viel Platz zum Arbeiten, sondern auch eine einzigartige Panoramaaussicht zu bieten.



Für Azubi Nils Feldenz und die übrigen Mitarbeiter ist es kein Problem, in der geräumigen Werkstatt die Hygiene- und Sicherheitsabstände einzuhalten.

Nostalgie in 1a-gelb:

Hans-Jürgen Minor möchte mit seinem Oldtimer demnächst an der weltbekannten Mille Miglia teilnehmen.





Rudolf Minor hat die neue Werkstatt mit modernster Technik ausgestattet. Sogar Automatikgetriebespülungen zählen zum Leistungsportfolio der Firma.

Wenn's nach ihnen geht, könnte schon morgen der Startschuss für die Rallye-Saison erfolgen:  
Hans-Jürgen und Rudolf Minor.



#### In Form eines kleinen Museums?

Nicht unbedingt – eher als Hobby. Dafür sind noch erhebliche Umbauten vorzunehmen. So habe ich einen Opel Kadett Kombi von 1973, der seit fünf Jahren restauriert und fertig lackiert herumliegt, weil ich in der Werkstatt nie eine Bühne frei hatte, um ihn wieder zusammenzubauen.

#### Dann haben Sie das alte Interieur dort zurückgelassen und verfügen nun über den Luxus, privat vier Hebebühnen Ihr eigen zu nennen?

Genau genommen zwei, denn die anderen haben wir tatsächlich hier wieder aufgebaut. Aber das reicht auch aus, um daheim mal in Ruhe ein Fahrzeug auf der Bühne zu belassen, ohne dass man am Folgetag die Ressourcen anderweitig benötigt.

#### Also sind Autos für Sie nicht nur Beruf, sondern auch Hobby?

Rudolf Minor verweist vielsagend auf das Bild in seinem Büro, das er bei unserem Hereinkommen gerade mit Hingabe und Wasserwaage aufgehängt hatte und erläutert: Schon mein Vater ist seit 1972 hobbymäßig die Südeuropa-Rallye gefahren. Ab 1979 war ich dann sein Co-Pilot, bis wir 1988 dann die Plätze getauscht haben. Zwischenzeitlich waren wir auch bei der Deutschland-Rallye und der 24-Stunden-Rallye aktiv dabei.

#### Das ist aber sicherlich ein zeitintensives Hobby...

Ja, wir besitzen sogar zwei Rallye-Fahrzeuge, von denen wir allerdings nur eines nutzen, weil das zweite eine Vorlaufzeit von mindestens vierzehn Tagen Vorbereitung benötigt und die hatten wir trotz Corona bislang leider nicht. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, das zweite Auto irgendwann nochmal zu fahren. Zwischenzeitlich gesellt sich mit Hans-Jürgen Minor auch der Seniorchef und Vater des Inhabers zu unserer Gesprächsrunde – stets darauf bedacht, den aus Hygiene-gründen gebotenen Sicherheitsabstand einzuhalten.

#### Seit wann firmieren Sie unter der Flagge von 1a?

Seit genau 20 Jahren! Wenige Monate, nachdem das Konzept ins Leben gerufen wurde, haben wir uns darauf beworben und sind damit quasi 1a der ersten Stunde. Vor 15 Jahren haben wir uns als Mehrmarken-Werkstatt etabliert.

#### Womit generieren Sie Ihren Umsatz?

Mit 70% Reparaturen und 30% Fahrzeughandel – und hier dann eigentlich alle Marken.

#### Beinhaltet das auch die Hochvolttechnologie und Elektromobile?

Ja, wir sind Partner von Street Scooter der Deutschen Post und betreuen hier zwei Poststützpunkte mit insgesamt ca. 50 Elektrofahrzeugen.

#### Haben Sie auch eine eigene Ladestation geplant?

Das haben wir tatsächlich, mussten aber feststellen, dass wir zur Erfüllung der gewünschten Rentabilität leider zu weit außerhalb des Ortskerns liegen. In der Kosten-Nutzen-Bilanz ließe sich aktuell keine vernünftige Auslastung erzielen. Daher habe ich über meine Beteiligung im Gemeinderat die Installation von zwei Ladestationen im Zentrum angestoßen.

Insgesamt erweisen sich Technologie und Infrastruktur für unsere Region noch nicht als ausreichend, um flächendeckend erfolgreich wirtschaften zu können. Hier im Gewerbegebiet sind rund 2.000 Erwerbstätige beschäftigt, die aktuell überwiegend aus dem 30 km entfernten Koblenz oder dem 60 km entfernten Wiesbaden zu uns



Golden Retriever Lucie ist in der 1a Familie Minor ein unverzichtbares Teammitglied.

kommen. Für diese Strecken vertraut der Großteil dann doch eher den mit fossilen Brennstoffen angetriebenen Fahrzeugen. Aber die Elektromobilität ist auf dem Vormarsch...

#### Aus welchem Einzugsgebiet kommen Ihre Kunden?

Natürlich aus Miehlen, Nastetten, dem Rhein-Lahn-Kreis, Koblenz und Wiesbaden. Einer unserer Kunden hat uns in seinem großen Bekanntenkreis empfohlen, sodass darüber nun sogar Kunden aus Groß-Gerau im Raum Frankfurt/Offenbach den Weg zu uns finden.

#### Offenkundig stehen die Kunden bei Ihnen Schlange. Sehen Sie sich personell gewappnet, um dieser Nachfrage gerecht zu werden?

Im Umkreis von zehn Kilometern haben neben einem BMW Händler und einer größeren Werkstatt auch noch zwei kleinere Betriebe kurzfristig geschlossen. Der Markt ist in Bewegung, und wir sind mittendrin. Wir beschäftigen zurzeit neben meinem Vater und mir noch zwei weitere Meister, würden uns aber über weitere fähige Mitarbeiter freuen, wenn sie sich bewerben würden. Auch bei einer der genannten Werkstätten arbeitete ein Top-Geselle, den wir sofort eingestellt hätten, nachdem der Betrieb geschlossen hatte. Aber seine Freundin wohnt in der Pfalz, und er wollte sich dann beruflich dorthinorientieren. Man sieht an diesem Beispiel: Geeignete Fachkräfte zu gewinnen, ist und bleibt ausgesprochen schwierig.

#### Ist Ihr Betrieb auch samstags geöffnet?

Da vergeben wir unsere Termine nur handverlesen und wenn, dann überwiegend an Pendler, die innerhalb der Woche auf ihr Fahrzeug angewiesen sind, oder wir kümmern uns um die Fahrzeuge von Firmenflotten, die zum Wochenstart wieder startklar sein müssen. Allerdings geraten wir auch nicht in Panik, wenn wir die Werkstatt samstags mal nicht öffnen müssen.

#### Dann wünschen wir Ihnen für die Zukunft noch viele freie Wochenenden für Ihre Hobbies.

Im Vordergrund gut zu erkennen: Die letzte Hebebühne konnte bis zu unserem Besuch noch gar nicht installiert werden. Zwischenzeitlich ist aber auch das erledigt.

Die gehobene technische Ausstattung der neuen Werkstatt bieten auch deutlich erweiterte Möglichkeiten, nun auch Servicearbeiten an größeren Transportern fachgerecht und komfortabel zu erledigen.

